

50 000 Euro als Grundstock

„Eine Brücke in die Zukunft“: Stiftungsvorstand nimmt Arbeit auf / Annelore Ressel wird Vorsitzende

Hildesheim (cha). Ende Juni hatte Tafel-Chefin Annelore Ressel die Gründung einer eigenen Stiftung angekündigt – jetzt hat das Gremium seine Arbeit aufgenommen. Mit einem Grundstock in Höhe von 50 000 Euro ausgestattet, soll „Eine Brücke in die Zukunft“ eine Art Fundament für die Arbeit der Hildesheimer Tafel und des K.bert sein. „Armut verhindern, das müssen andere machen“, sagt Tafel-Chefin Annelore Ressel. Aber so lange dies nicht erschöpfend möglich sei, würden die Tafel und das K.bert die Armut zumindest ein wenig lindern.

Damit dies auch in den nächsten Jahrzehnten funktionieren, hat Ressel die Stiftung gegründet. Das Startkapital stammt

von zwei privaten Spendern, die nicht genannt werden wollen. „Der eine hat 30 000 Euro, der andere 20 000 Euro gegeben“, sagt Ressel. Sie hofft darauf, dass die Gaben zügig Nachahmer finden. Schließlich bleiben bei Stiftungen die angesparten Beträge unangetastet, lediglich die Erträge können investiert werden.

„Die Spenden sind für uns natürlich weiterhin wichtig“, sagt Ressel. „Seit wir 1998 angefangen haben, bangen wir regelmäßig darum, genügend Geld und Sachspenden für unsere Projekte zu bekommen.“ Und die Stiftung werde lange brauchen, ehe ihr Kapital so angewachsen sei, um daraus den laufenden Betrieb zu finanzieren. Dieser wird laut Ressel

immer wichtiger. „Unter anderem werden wir einen eklatanten Anstieg der Altersarmut erleben“, sagt sie. Die Armutsquote in Deutschland habe sich in den vergangenen 20 Jahren fast verdoppelt, von sechs auf heute elf Prozent. Im Januar 2011 hätten in Hildesheim 15 150 erwerbsfähige Menschen Transferleistungen erhalten. Mehr als 10 000 Menschen seien arbeitslos gemeldet gewesen. „Jedes sechste Kind lebt in finanzieller Armut“, geht aus dem



Annelore Ressel
Archivfoto: Hartmann

Entwurf einer Image-Broschüre hervor, an dem die Tafel gerade arbeitet. Vorsitzende des neu gewählten Stiftungsvorstands ist Ressel selbst. Ihr Stellvertreter ist Rolf Siegmund. Auch Hans-Martin Groß, Matthias Kaufmann und Doreen Kreykenbohm arbeiten im Vorstand mit. Dieser wird überwacht vom Stiftungsrat, dem Beatrice Bürrig vorsteht. Stellvertreter ist Hubertus Haller. Ebenfalls im Stiftungsrat: Michael Siegers, Jutta Schwarze und Johannes Meyer.